

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 12 bis 14 bzw. Rübengasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 186

Halle, Montag den 10. Juli

1916

## Blutige Abweisung englischer und französischer Angriffe.

### Das Wäldchen von Trönes, das Gehöft La Maissonette, das Dorf Barleug den Gegnern im Sturm wieder entziffen.

#### Der amtliche deutsche Heeresbericht.

(S. 1. B.) Großes Hauptquartier, 10. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Heiberseite der Somme dauert der schwere Kampf fort. Immer wieder schufen unsere tapferen Truppen den Angreifern in seine Sturmstellungen zurück, und wo sie keinen sich nicht anfolgenden Angriffswellen vorübergehend Raum geben mußten, haben sie ihn durch raschen Gegenstoß wieder gewonnen; so wurde das Wäldchen von Trönes den dort eingedrungenen Engländern, das Gehöft La Maissonette und das Dorf Barleug den Franzosen im Sturm wieder entziffen und gegen den Feind in Hardecourt vorgearbeitet. Um

Stillers wird ununterbrochen Mann gegen Mann gekämpft. Im Dorfe Viaches haben die Franzosen Fuß gefaßt. Zwischen Barleug und Velloy sind ihre vielfachen Angriffe unter den größten Verlusten restlos zusammengebrochen. Weiter westlich hinderte unser Sperrfeuer sie am Verlassen ihrer Gräben. Zwischen dem Meer und der Küste, im Gebiet der Aisne, in der Champagne und östlich der Maas frischen die Feuerkämpfe zeitweise auf; zu Infanterietätigkeit kam es westlich von Barneion, östlich von Armentières, in der Gegend von Zabure und am Westrande der Argonnen, wo vorliegende französische Abteilungen abgewiesen wurden. Bei Gulluch, bei Ghienchy und auf Sannois sprengten wir mit gutem Erfolge.

Der Flugdienst war beiderseits sehr reg. Unsere Flieger haben fünf feindliche Flugzeuge (eins bei Vierport-Bab, zwei bei Cambas, zwei bei Bapaume) und zwei Festballons (je einen an der Somme und an der Maas) abgeschossen. Die Oberleutnants Wald und Gerlich haben ihren vierten, Leutnant Leffers seinen fünften, Leutnant Parjau seinen achten Gegner außer Gefecht gesetzt. Dem letzteren hat Se. Majestät der Kaiser für seine hervorragenden Leistungen den Orden Pour le mérite verliehen. Ostlicher Kriegsschauplatz: Auf dem nördlichen Teil der Front hat sich, abgesehen von einem vergeblichen russischen Angriff in Gegend

von Trobowa (östlich von Goroditschje), nichts Wesentliches ereignet. Seeresgruppe des Generals v. Lintingen: Der gegen die Strohob-Rinie vorrückende Feind wurde überall abgewiesen; ebenso scheiterten seine Vorstöße westlich und südwestlich von Luck. Deutsche Flugzeuggeschwader griffen feindliche Unterflurflugzeuge östlich des Strohob erfolgreich an. Armee des Generals Grafen v. Bothmer: Patrouillentätigkeit und erfolgreiche Gejagde im Nordlande. Balkan-Kriegsschauplatz: Unsere Korposten südlich des Zoran-Sees schlugen feindliche Abteilungen durch Feuer ab. Oberste Seeresleistung.

## Russischer Rückzug bei Kirlibaba.

Budapest, 10. Juli. Der nach Oradna (Karpathen) entwandte Berichterkatter der Acht-Uhr-Zeitung meldet: Der russische Rückzug hat bei Kirlibaba begonnen. Unsere Truppen erzielten Erfolge nördlich bei dem Dorfe Lucfina. Die Russen befördern ihre Verwundeten aus der Bukowina nach Bessarabien zurück, sogar das Kriegsmaterial wird abtransportiert.

Der Berichterkatter des „Nj. Ek“ meldet aus Bistritz: Die russischen Angriffe nordöstlich Kirlibaba waren blutig und verlustreich für den Feind; sie wurden wie bei Gorlice zurückgeschlagen. Die aus Südbukland konzentrierten Truppen bauen in der Südbukowina mehrere Verteidigungslinien. Die Stimmung der Russen ist eine äußerst nervöse. Durch drakonische Maßregeln wird versucht, die Lage zu verheimlichen. Die russischen Flieger haben ihre Tätigkeit aufgegeben. Die Kosaken setzen die Plünderungen fort, ohne Rücksicht darauf, ob ihre Opfer Rumänen oder Ruthenen sind. (S. 3.)

Berlin, 10. Juli. Das „Berl. Tgbl.“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Im Süden der Bukowina schreiten die Kämpfe um die russischen Stellungen erfolgreich fort. Im Moldawatal erlitt namentlich das russische 111. Inf.-Regt. schwere Verluste. Unsere Truppen besetzten hierbei die eroberten Stellungen. Die Kosakengrenade und die Ausschreitungen besonders gegen die rumänische Bevölkerung nehmen immer größere Dimensionen an. Besondere Erbitterung rief die Ausplünderung des Klosters Putna hervor, wo sich wertvolle Kunstgegenstände aus der Zeit der Moldawischen Fürsten befanden.

Wien, 10. Juli. Nach dem „Neuen Wiener Journal“ meldet der militärische Mitarbeiter der „Grazr Post“: Die russische Seeresleistung hat an der Südbukfront über eine halbe Million Russen angelegt. Es sollen im Laufe zwischen Danzig und Pruch 8 russische Armeekorps eingesetzt worden sein. Wenn in diesem Haume trotzdem einem weiteren Vorbringen einhalt

geboten werden konnte, so ist das Verdienst belapendändischen Truppen. (S. 1. B.)

Mutarek, 10. Juli. Aus Kurland wird gemeldet, daß es den Russen in der Bukowina schlecht ergehe, trotz aller Hilstruppen, die ins Feuer geworfen wurden. Die schwere Artillerie der österreichischen Truppen veräbe Wunder; die

Leiben der Bukowinaer Bevölkerung, die nicht ihr Heil in der Flucht gesucht hat, sind nicht zu beschreiben. Bauern wurden, weil sie sich weigerten, verwundete Russen auf ihren Ställen nach Bessarabien zu schaffen, aufs schwerste mißhandelt und das ganze Dorf angelegt. Es brannten über 24 Häuser nieder. (S. 1. B.)

#### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(S. 1. B.) Wien, 10. Juli. Amtlich wird verlantbart:

Russischer Kriegsschauplatz: Der gestrige Tag verlief verhältnismäßig ruhig. Vereinzelte Vorstöße des Feindes wurden abgelenkt. An der Frontenfront beschränkte sich die Gejagdtätigkeit auf Artillerie- und Luftkämpfe. Unsere Seeflaggenge warfen auf die Adriamerke neuerdings Bomben.

Zwischen Brenta und Gisch wurde an mehreren Stellen erbittert gekämpft. Gegen unsere Stuten südlich der Gima Dieci führten starke Minikräfte mehrere Angriffe, die von Abteilungen unserer Infanterieregimenter Nr. 17 und 20 unter schwersten Verlusten des Feindes abgelenkt wurden. Ueber 800 tote Italiener liegen vor unseren Gräben. Nachts scheiterte ein feindlicher Vorstoß im Haume des Monte Interrotta. Im Abschnitt östlich des Brand-Zales griffen Alvini Balmerbia und des Monte Gorno an, gelangten auch in den Besitz dieses Berges, verloren ihn aber wieder durch einen Gegenangriff unserer tapferen Tiroler Landeschützen, denen sich hier 155 Italiener ergaben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Dosefer, Oberstmajor.

#### Ergebnisse zur See.

Bei Tagesanbruch traf unser Kreuzer Novara in der Trantsa-Strasse auf eine Gruppe von vier, oder wie alle dabei gemachten Gefangenen übereinstimmend angaben, von fünf armerien englischen Ueberwachungs-dampfern und zerstörte sie alle durch Geschüßfeuer. Alle Dampfer sanken brennend, davon 3 nach Explosion der Stel. Von ihrer Besatzung konnte die Novara nur neun Engländer retten. Notizenkommando.

#### Deutsche Flugzeuge wieder über England.

(Z. U.) London, 10. Juli. Offiziell wird gemeldet: Kurz vor Mitternacht erschienen über der Südküste von England einige feindliche Flugzeuge. Die Flugzeuge schienen ungefähr 5 Bomben abgeworfen zu haben. Berichte über Schaden sind noch nicht eingelaufen. Die englischen Abwehrgejagde waren auf die Angreifer gerichtet.

#### Die schwere Enttäuschung der Engländer.

Köln, 9. Juli. Der Kriegsberichterkatter der Kölnischen Zeitung drachtet zur englisch-französischen Offenbude: Aus der Nacht und der Dornäufigkeit der englischen Angriffe geht hervor, daß durchaus endlich der

bisher ausgebliebene eindrucksvolle Erfolg errungen werden sollte. Das Scheitern dieser Hoffnungen und namentlich die schredlichen Verluste bedeuten für die Engländer eine schwere Enttäuschung. Auch im Frontteil südlich der Somme hatten die Verluste der Franzosen, die Offenbude weiter vorzutragen, den gleichen negativen Erfolg. Mit angeheuren feindlichen Verlusten wurden alle diese Verluste abgelenkt. Gleichzeitg dauern die Kämpfe bei Verdun in bester Heftigkeit an dem gleichen Stellen wie in den letzten Tagen an. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen. (S. 3.)

#### Heftiges Bombardement an der Meerfront.

(Z. U.) Amsterdam, 10. Juli. Von der französisch-belgischen Grenze wird gemeldet, daß gestern an der Meerfront den ganzen Tag über ein sehr heftiges Bombardement stattfand.

#### Die Bergewaltigung Hollands durch England.

(Z. U.) Amsterdam, 10. Juli. Wie aus dem Haag gemeldet wird, hat die englische Gejagdt in dem Haag jetzt von der holländischen Regierung gefordert, daß die gesamte holländische Ausfuhr von Manufakturwaren nach den neutralen Ländern

verboten werden solle. Würde dieser Forderung nicht nachgegeben, so werde keine Baumwolle mehr von England nach Holland durchgelassen werden. Das Bekanntwerden dieser neuen Bergewaltigung des holländischen Handels hat in den interessierten Kreisen große Entrüstung hervorgerufen. Heute mittag werden die Vertreter der interessierten Handelskammern in Zutphes zu einer Beratung zusammenzutreten.

Notterdam, 10. Juli. Nach einer in Mundten eingelaufenen Nachricht wurden vom 24. Juni bis 2. Juli 19 holländische Fahrzeuge nach englischen Häfen gebracht, weil sie sich in verbotenen Gewässern nördlich von Aberdeen befanden. (Berl. Tagebl.)

#### Die bulgarisch-rumänischen Beziehungen.

Mutarek, 10. Juli. Die bulgarische Regierung vertritt die rumänische Regierung davon, daß die Grenze für den Warenverkehr und Personenverkehr wieder geöffnet sei. Die ersten Güte gingen bereits mit vielen Reichenden in beiden Richtungen ab. (S. 3.)

#### „Befehlshaber der Aegerdibitionen“.

Genf, 10. Juli. Der Befehlshaber der im Sommer-Abschnittkampfen französischen Aegerdibitionen und Fremdenlegationäre ist Armeekorps-Kommandant General Ruderoux. Im französischen Befehlssbereich kommandieren weiter die Generale Habelle und Mondlat. (S. 3.)

